

Beitrag zur "Diskussion über den Ukrainekrieg"

Ulf

Eine linke politische Partei des taktischen Linkspopulismus ist nicht an ihren Äußerungen zu messen, sondern daran, ob es ihr gelingt, potenzielle AfD-Wählende davon abzubringen AfD zu wählen. Erst recht sollte man ihre Äußerungen nicht als tatsächliche Analysen und Überzeugungen begreifen. Natürlich sind BSW-Äußerungen bezüglich Nationalismus und Migration nicht auszuhalten. Der BSW-Linkspopulismus wird also daran zu messen sein, ob es ihm gelingt, eine Alice Weidel als Kanzlerin verhindert zu haben. (Der Beweis dafür würde wohl nie zu erbringen sein.)

Auf den taktischen Linkspopulismus kommt man aus der Not heraus, vor allem wenn sich der immer offenere Faschismus in freien Parlamentswahlen vollends durchzusetzen droht und sozialistische, sozialdemokratische und ökologische Parteien längst schon ins Abseits geraten sind. Die Schwächung der Linken in der Gesellschaft und in den Parlamenten ist auch die Folge einer permanenten anti-kommunistischen Propaganda, die die fortlaufende globale Kapitalkonzentration ideologisch absicherte und nach dem Kollaps der realexistierenden kommunistischen Staaten triumphierte.

Man konnte fortan kaum mehr von Kapitalismus und Barbarei, von Kapital und Arbeit sprechen, sondern wick linkspopulistisch aus auf "die 99 Prozent" versus "die 1 Prozent" bzw. "Bevölkerung" versus "Eliten". Als das verpuffte, wurde die populistische Dosis mit der Thematisierung eines vorgeblichen Migrationsproblems und Nationalismus Vorrangs erhöht. So operiert der Linkspopulismus nicht mehr nur mit verkürzten und verborgenen Wahrheiten, sondern ebenso mit der Aktivierung anti-aufklärerischer Ressentiments, die er wohl mit anderen Vorhaben seiner Programmatik wieder einzuholen hofft.

Wenn die Taktik des Linkspopulismus nicht aufgehen sollte, dann wäre er aber auch nicht automatisch als Verursacher anzusehen, falls doch das eintritt, was verhindert werden sollte. Die Diskursverschiebung und Verschiebung von Parlamentsmehrheiten nach schwarzbraun wäre auch ohne Linkspopulismus gekommen: Dafür hat die bürgerlich-konservativen Mitte seit der US-dominierten BRD-Gründung gesorgt.

Die BSW-Positionierung gegen Waffenlieferungen an die ukrainische Regierung wäre definitiv nicht populistisch, wenn sie sich nicht auch an Wählende richten würde, denen es nicht um Pazifismus geht, sondern um billiges Gas und Öl aus Russland für des Wiedererstarken des "Exportmodell Deutschland" und für private Energiekosten auf Vorkriegsniveau. Aber mit dem BSW hat man eine relativ starke Stimme für die Forderungen eines sofortigen Stopps der Waffenlieferungen, für Waffenstillstand und Friedensverhandlungen.